

Bunte Kästen als roter Faden

HR-Team besuchte gestern »Dolles Dorf« Trohe – Sendung heute Abend

Buseck (mlu). Das »Außergewöhnliche« aufsuchen und »Geschichten erzählen, die direkt mit dem Dorf zu tun haben« – so funktioniert das Drehbuch bei der Hessensendung »Dolles Dorf«, deren Macher am gestrigen Freitag Trohe in den Fokus nahmen. Was das Dorf an der Wieseck charakterisiert, darauf hatte man sich bereits am Donnerstagabend während einer Konferenz im Dorfgemeinschaftshaus geeinigt.

So stand das Drehbuch im Ganzen fest, als die HR-Fernsehmacher am Freitagmorgen anrollten, zuerst bei der Hobby-Skulpturistin Inge Meier, um deren »verrückte Keramik« aufzunehmen. In ihrem Garten stehen allerlei Fantasiefiguren, die ihr Mann Manfred wohlwollend schon mal als das »Verbogene Etwas dort auf der Säule« bezeichnet, womit er allerdings nicht die Büste im hinteren Teil des Gartens meint. Die

zeigt ihn nämlich selbst. Die nächste Station ist bei Tim Zimmermann, dem Sohn des Jungle-Wirts, der Gaststätte die einst »Zur Linde« hieß. Redakteur Jens Kölker findet es toll, dass ein junger Mann das älteste Haus des Dorfes restauriert. Solche Geschichten sucht er.

Anschließend geht es auf den Dachboden von Brigitte und Manfred Döhrel, wo die beiden ihre Weihnachtsbeleuchtung deponieren. Die Szene soll an jene Zeit erinnern, in der sich Trohe mit Fug und Recht die »Welthauptstadt der Weihnachtslichter« nannte. »Was da los war«, erinnert sich Manfred Döhrel, »drei Wochen lang Glühwein und Bratwurst.«

Hunderttausende hatten sich zwischen 1999 und 2007 während der Adventszeit nach Trohe aufgemacht, um den Lichterglanz zu erblicken. Die Einnahmen aus dem

Weihnachtsspektakel stiftete man einem guten Zweck. Auf der Kegelbahn im Keller des Dorfgemeinschaftshauses erläutern der ehemalige Ortsvorsteher Horst Panzer, der Vorsitzende der Vereinsgemeinschaft, Gerhard Hackel und Ingrid Buths vom Kegelverein »Alle neun Trohe« die derzeitige Lage des dörflichen Vereinslebens. Tischtennis sei zurückgegangen, im Zuge der Sanierung des DGH habe man vergebens auf eine Zwei-Bahnenanlage gehofft, sodass man nun sogar Bahnen im Nachbarort anmieten müsse. Es sollen eben



Die »Junior Singers« sorgten für den musikalischen Schlusspunkt beim Besuch des Teams vom Hessischen Rundfunk in Trohe.



»Verrückte Keramik«: Die HR-Fernsehmacher waren auch im Garten der Hobby-Skulpturistin Inge Meier zu Gast. (Foto: Geck)

nicht nur die schönen Seiten gezeigt werden, sondern auch die Konflikte, die ein Dorf bewegen. Was den Ort so richtig bewegte, war die Malaktion, die Judy Seufert im Rahmen der 800-Jahrfeier im vergangenen Jahr initiiert hatte.

Rund 25 Troher hatten sich damals mit Pinseln und Farben ausgerüstet, um sich über sämtliche Schaltkästen des Dorfes herzumachen, die heute etwas wie ein Troher Markenzeichen sind und daher auch den roten Faden in dem fünfminütigen Beitrag abgeben werden.

Dass nun Judy Seufert noch einmal so tun soll, als würde sie gerade malen, ist ihr fast etwas peinlich. »Ich möchte die Aufmerksamkeit eigentlich nicht auf mich ziehen. Durch diese Aktion habe ich damals ganz neue Leute im Dorf kennengelernt und ich wohne schon 16 Jahre hier. Viele haben mitgewirkt und es hat viel Spaß gemacht.«

Das Finale des Dorfportraits ist schließlich den »Junior Singers« vorbehalten. Wie Kölker und seine Kollegen schließlich das Rohmaterial zu einem Bild zusammengesetzt

haben, erfährt Trohe am heutigen Abend in der Hessenschau (19.30 Uhr).



Farbe für die tristen Schaltkästen: Judy Seufert hatte die Malaktion zur 800-Jahrfeier Trohes 2010 initiiert. (Fotos: mlu)

„Ausland“, aber ganz viel zu bieten

Trohe heute Abend als „Dolles Dorf“ in der „Hessenschau“ zu sehen – Dreh bei Künstlerin und im ältesten Haus

TROHE (sas). „Wir sind ein Völkchen, das gerne feiert“, erklärte Gerhard Hackel, Vorsitzender der Vereinsgemeinschaft, am Donnerstagabend beim Treffen mit dem Team des Hessischen Rundfunks. Genau dazu haben die Troher jetzt auch allen Grund: Der Ort wurde für die Reihe „Dolles Dorf“ der „Hessenschau“ aus der Lostrommel gezogen. Damit hat Trohe, das sich bereits durch die Weihnachtslichter hessenweit einen Namen machte, wieder einmal die Möglichkeit, allen Hessen zu zeigen, wie „doll“ es ist. Hierzu drehte ein vierköpfiges Fernsehteam gestern an verschiedenen Orten in Trohe durch. Das Resultat ist heute Abend ab 19.30 Uhr in der „Hessenschau“ zu sehen.

Das kleine Dorf liegt – ohne viel eigenes Land – eingekesselt zwischen Gießen und Alten-Buseck und wird so manches Mal im Hinblick auf historische Grenzen mit einem Augenzwinkern sogar als „Ausland“ bezeichnet. Das bedeutet jedoch nicht, dass es nichts zu bieten hat. Begonnen wurde mit den Dreharbeiten bei der Künstlerin Inge Meier, die ihre „verrückte Keramikunst“ vorstellte und demonstrierte, wie diese entsteht. In ihrem verwunschenen Garten arbeitete sie konzentriert an einer Figur, die, wie sie sagte, vielleicht Münchhausen, vielleicht auch jemand völlig anderes werden könnte. „Mich lässt der Ton seit Jahren nicht mehr los, hier kann man so viel ausprobieren“, schwärmte die Künstlerin von ihrem Material.

Weiter ging es zum ältesten Haus im Dorf, das zurzeit von dem 28-jährigen Tim Zimmermann in liebevoller Kleinarbeit saniert wird. Das Gebäude wurde Ende des 17. Jahrhunderts erbaut. Eine genaue Jahreszahl ist nicht bekannt. Zimmermann, der mit den Arbeiten im April vergangenen Jahres begann und bereits in Teilen des Hauses mit Frau und Sohn

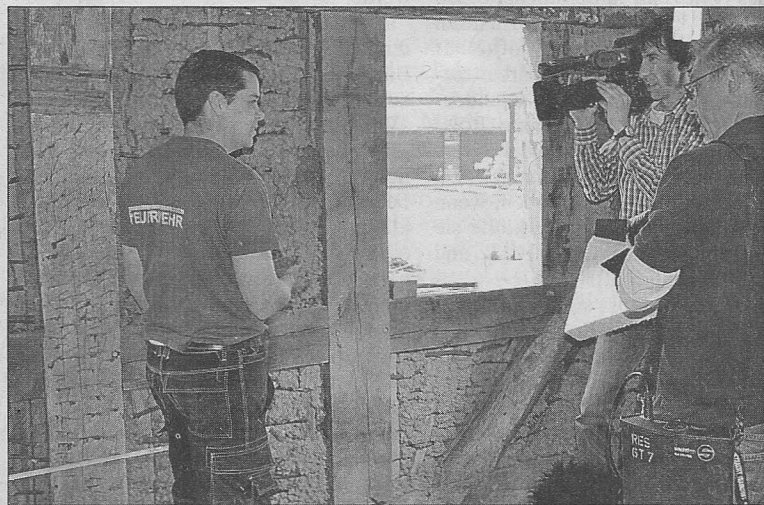
lebt, hat sich nach eigenen Angaben alle Arbeitsschritte selbst angeeignet. „Ich verputze das Haus mit Strohlehm und werde es originalgetreu wieder herrichten“, erklärt er dem Fernsehteam seine Arbeit. Eine moderne Bauweise komme für ihn nicht infrage.

Natürlich werden im Beitrag heute Abend auch die berühmten Weihnachtslichter nicht fehlen, da man sich auf Spurensuche begab, was wohl aus all den Figuren und Lichterketten geworden ist. Brigitte Döhrel gewährte dem HR-Team Einblick in ihre Sammlung aus 20 bis 30 Lichterketten für draußen und vielen anderen Figuren. Sie blickt gerne auf die vergangenen Jahre zurück: „Es war eine tolle Zeit, mir fehlt das“, gab sie gerne zu. Es habe die Dorfgemeinschaft gestärkt, da alle mit anpacken mussten. 2007 fanden die Weihnachtslichter jedoch aufgrund des hohen organisatorischen Aufwandes zum letzten Mal statt.

Ein weiteres Highlight werden im HR-Beitrag auch die 46 liebevoll bemalten Stromkästen sein, die auf Initiative von Judy Seufert dem kleinen Dorf einen freundlichen und individuellen Einschlag geben. Aber auch die außerordentlich schöne und immer noch recht neue Kindertagesstätte Mäuseland wird in Verbindung mit dem Kinderchor nicht zu kurz kommen. Was Trohe sonst noch alles zu bieten hat, kann man heute Abend bewundern.



Das Fernsehteam schaute Ilse Meier im Garten ihres Hauses bei der Arbeit über die Schulter ...



... und informierte sich bei Tim Zimmermann über die mühevollen Sanierung des Hauses aus dem 17. Jahrhundert. Fotos: Sascha Trohe